

Micieli hat mit «Plus 1,5 Grad Celsius» einen kurzen, aber intensiven Roman zum Thema Klimaangst geschaffen. Er trifft die Gefühle seiner jungen Figuren, die für ihre Generation keine Zukunft mehr sehen, sehr gut. Manche sind schon lange wütend, werden ganz konkret und laufend von politischen Entscheidungen zermürbt; anderen wurde gerade erst bewusst, was eine Erwärmung des Klimas eigentlich bedeutet. Gemeinsam ist ihnen das Mitgefühl: Sie sorgen sich nicht in erster Linie um den Fortbestand der Menschheit, sondern des Lebens an sich – in all seinen Facetten. Und: Sie sehen die Dringlichkeit, dem drohenden Untergang etwas entgegenzusetzen. Sofort.